

Ergebnisprotokoll zu drei Workshops zu „GFK und Schule“ im Rahmen des Open Space auf dem TKM-Treffen in München, Februar 2010

Wer hat von uns wo bisher erfolgreich Fördermittel oder sonstige Unterstützung erhalten für Veranstaltungen hinsichtlich GFK und Schule	1
Umgang mit „Killerphrasen“ in GFK-Lehrerfortbildungen.....	1
Methodentipps für Konflikttrainings mit Schülern	4
Diverse Hinweise der Teilnehmenden	5

Wer hat von uns wo bisher erfolgreich Fördermittel oder sonstige Unterstützung erhalten für Veranstaltungen hinsichtlich GFK und Schule

Ein Austausch zur gleichen Frage wie beim Netzwerktreffen des Arbeitskreises im Januar 2009 erbrachte folgende Ergänzungen (Alte Tipps siehe im entsprechenden Protokoll):

Frank:

- Hans-Seidel-Stiftung vergibt in Bayern Fördermittel für Schulprojekte
- Im Schulpastoralen Zentrum Traunstein gehören GFK-Fortbildungen für Lehrkräfte zum Standard
- Microsoft Education Program vergibt Fördermittel
- Zwar kein Fördermittel, aber ein Weg für manche von uns um Seminargebühren senken zu können, ohne dabei Verluste hinzunehmen: Trainer, die nicht Kleinunternehmer sind, können eine Mehrwertsteuerbefreiung für Seminare der beruflichen Fortbildung beantragen.

Jochen:

- Unfallkasse Rheinland-Pfalz, andere Bundesländer haben diese „Versicherung“ ebenso, welche staatliche Einrichtungen versichert und daher Präventionsprogramme an Schulen unterstützt, die bei ihnen versichert sind.
- In Hessen hat jede Schule einen Etat für Fortbildungen des Kollegiums

Umgang mit „Killerphrasen“ in GFK-Lehrerfortbildungen

Zu diesem Workshop wurde angeregt, damit die Teilnehmenden Sicherheit gewinnen können, wenn in einer ihrer GFK-Lehrerfortbildungen eine „Killerphrase“ eines Lehrers kommt, welche einen womöglich aus dem Konzept bringen könnte.

Hier die Ergebnisse des Workshops:

„GFK-Binsenweisheit“ im Umgang mit solchen „Killerphrasen“

1. Empathie wenn möglich
2. ehrlicher Selbstaussdruck, wenn einem Empathie im Moment nicht möglich ist

Weitere mögliche Strategien im Umgang damit jenseits von Empathie und ehrlichem Selbstaussdruck, aufgeschlüsselt nach den Killerphrasen, die sich die Kleingruppen jeweils vorgenommen hatten:

„Das geht mit 30 Kindern nicht!“

- eine selbst erlebte Geschichte erzählen, bei denen einem die Anwendung der GFK mit 30 Kindern sehr wohl gelungen ist
- verdeutlichen, dass wenn ich einem Kind in einer Gruppe Empathie gebe, dies oft große Wirkungen auf alle anderen hat. Wenn ein Kind erlebt, dass es von einem Erwachsenen in einem wichtigen Thema voll und ganz verstanden wird, hat dieser Erwachsene bei Kindern, die dieses nur beobachten, ebenfalls einen dicken Verständnisbonus gesammelt
- andere Kinder können mit einbezogen werden in GFK-Prozesse, der Lehrer hat nicht alles alleine zu bewerkstelligen, oft sind Kinder sogar die besseren Zuhörer für Gleichaltrige
- Exkurs über den Mut machen, den es braucht vor einer Gruppe von seinen Gefühlen und Bedürfnissen zu sprechen. Wenn wir uns als Erwachsene verletzlich zeigen, ernten wir dafür oft große Wertschätzung
- Exkurs über den womöglich fehlenden Rückhalt im Kollegium machen, Sehnsucht nach Gemeinschaft, dem Wunsch das alle Kollegen an einem Strang ziehen, gegenseitige Unterstützung bei Veränderungsprozessen

„Das ist viel zu schwer!“

- Wenn wir Anfänger auf einem Gebiet sind, z.B. dem Erlernen der GFK, macht es keinen Sinn sofort auf „Spielfeldern“ zu spielen, die einen hoffnungslos überfordern. „Welche Spielfelder weisen jetzt für Sie einen Schwierigkeitsgrad auf, dem Sie sich gewachsen fühlen?“, als Anfänger Spielfelder jenseits von Schule suchen, z.B. im Supermarkt, mit dem Nachbar, etc.
- Zu Beginn einer Lehrerfortbildung womöglich überzogenen Erwartungen der TN hinsichtlich zu erzielenden Fortschritte vorbeugen: GFK zu lernen ist vergleichbar mit dem Lernen einer Fremdsprache, GFK lernen bedeutet Gedankenmuster zu verändern, die wir unser Leben lang verinnerlicht haben

„Das ist nicht anwendbar!“

- Sicherlich ist es nicht jederzeit anwendbar, oft sogar nur selten so wie es im Schulalltag oft zugeht. Ich finde aber, dass es sich dennoch lohnt, auch wenn man als Lernender nur bei einem Bruchteil aller möglichen Fälle eine Anwendung versucht. „Was es wert ist getan zu werden, ist es auch wert unvollkommen getan zu werden“ (Marshall Rosenberg), wie im Film Schindlers Liste können wir wie die Hauptrolle uns dafür entscheiden daran zu verzweifeln wie viele Menschenleben sie nicht retten konnte oder sich dafür entscheiden sich bewusst zu machen „Wenn du ein Leben rettetest, rettetest du die Welt“ → Wenn es mir gelingt nur einen von 20 Konflikten an einem Schulalltag frühzeitig zu deeskalieren, z.B. nur in dem ich eine Bewertung eines anderen Schülers zeitnah in einer Beobachtung übersetzt habe, habe ich für diesen Schultag schon viel gewonnen.
- Exkurs zu der Frage, wie die Ausbildung der Lehrer abgelaufen ist. War es nicht so, dass im Vordergrund Ihrer Ausbildung stand, wie man etwas nicht machen sollte anstatt Modelle an die Hand zu bekommen, die in der Praxis einfach funktionieren? Wurden sie nicht immer und immer wieder überwiegend kritisiert in Ihrer Ausbildung? Dementsprechend sind sie durch ihre Ausbildung regelrecht geschult darin die Defizite an neuen Ansätzen zu sehen, die andere Ihnen präsentieren, oder? Lehrer sind talentiert darin „halbleere Gläser“ zu sehen. Der Blick für „halbvolle Gläser“ kann eingeübt werden. Ein Weg dazu bei mehrtägigen Lehrerfortbildungen: Jeden weiteren Seminartag damit beginnen, dass bis zu 3 TN gebeten werden von einem persönlichen Fortschritt in der Anwendung der GFK im eigenen Alltag zu

berichten und dieses Teilen mit einem kleinen Ritual in der Gruppe zu feiern („Möchten Sie für Ihr Teilen etwas von der Gruppe zurück haben, um es zu Feiern?“) (Applaus, etc.)

„Das verstehen Kinder doch sowieso nicht!“

- Im Gegenteil: Kinder erwerben die Haltung der GFK zumeist schneller als Erwachsene. Ihr Geist ist im Vergleich zu unseren Erwachsenen weitaus weniger lange der Wolfswelt ausgesetzt.
- Kinder sagen oft noch sehr klar ja und nein. Erst in späteren Jahren gewöhnen sie sich zunehmen an wie ihre erwachsene Vorbilder „um den heißen Brei herumzureden“.
- eine selbst erlebte Geschichte erzählen, bei der ein Kind in jungen Jahren erfolgreich einen eigenen Konflikt gelöst hat oder einen mediiert hat
- verweisen auf Erfahrungen aus Kindergärten, in denen 4-jährige regelmäßig Konflikte von Gleichaltrigen mediierten. Dies gelingt u.a. weil die Komplexität von Konflikten mit dem Alter zusammen hängt. Je jünger Kinder sind, umso leichter sind deren Konflikte zu mediierten. Die Konfliktkompetenzen von Kindern können mit der steigenden Konfliktkomplexität wachsen
- Kinder fragen überwiegend einfach nach, wenn Erwachsene Fragen an sie stellen, die sie überfordern. Damit schützen sie sich selbst weitgehend vor Überforderung. Dadurch sind Erwachsene eingeladen ihre Frage nochmals in leichter verständlicher Form erneut zu stellen. Richtung Jugendalter nimmt diese Unbekümmertheit im Nachfragen leider ab.

„Das sieht der Lehrplan nicht vor!“

- Mehrwert von GFK-Trainings für Schüler sichtbar machen. Lehrplan lässt sich eher einhalten, wenn Schüler Kompetenzen entwickelt haben, wie sie die GFK vermittelt.
- Wie viel Zeit verbringen sie mit dem Regulieren von „Unterrichtsstörungen“?
- Einige Punkte im Lehrplan werden durch GFK-Trainings auch vermittelt:
 - o Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
 - o Spracherwerb, Wortschatz, Einübung klarer Formulierungen
 - o Bewerbungstraining, Kompetenzen für Vorstellungsgespräche
 - o Spannungsbogen in Aufsätzen entwickeln, v.a. über einen größeren Gefühlsausdruck

„Da stehen die Eltern doch nicht dahinter!“

- Angebot machen für GFK-Elterninfoabend, GFK-Elternseminar, Teilnahme des Trainers während eines regulären Elternabends
- Zusammen setzen mit Elternbeirat
- Provokation (Möchten Sie auf ein hilfreiches Werkzeug verzichten, nur weil andere dieses Werkzeug nicht verwenden wollen?)
- Worst case-Szenarien entwickeln. Was kann schon schlimmes passieren, wenn die Eltern die GFK nicht zu Hause anwenden, wenn Sie in ihrem Unterricht damit erfolgreich sind?

„Wir können hier doch nicht über Gefühle reden!“

- Sie haben einen pädagogischen Auftrag, z.B. Einübung von Authentizität
- Erkenntnisse der Psychologie, Demonstration von Doppelbotschaften um deutlich zu machen wie wichtig Gefühle im Alltag sind

- Bewusstsein über eigene Gefühle ist die Grundlage für bewusstes Handeln und damit die Grundlage damit Menschen lernen Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen
- Lehrplan: Spannungsbögen in Aufsätzen werden über Gefühle entwickelt, Wortschatzerweiterung, Sprachkompetenz
- Klarheit darüber ob ich als Rolle oder als Mensch leben möchte, eine Rolle braucht keine Gefühle
- Zugang zum Thema Gefühle über eine Übung mit positiven Gefühlen erleichtern → Wertschätzung demonstrieren, „Empathie für die Freude“

Weitere gesammelte Killerphrasen, die nicht bearbeitet worden sind:

- „Das funktioniert doch nur wenn alle das können!“
- „Mit einigen meiner Schüler funktioniert das niemals!“
- „Wir sind doch keine Therapeuten!“
- „Dafür habe ich keine Zeit!“

Methodentipps für Konfliktrainings mit Schülern

(Hinweis: Bei diesem Workshop habe ich nur einen Teil mitgeschrieben.)

Frank Gaschler verfährt bei kurzen Konfliktrainings so:

- 15 min. Theorie-Input über Konfliktlösung
- Reflexion der Theorie mit den Schülern
- bedankt sich für die geschenkte Aufmerksamkeit
- stellt eine Schüssel mit verschiedenen der kleinen Haribo-Tütchen hin und lädt die Schüler ein sich zum Dank jeweils eins zu nehmen
- Da die Schüler sich i.d.R. daraufhin heftig streiten, wer von ihnen welches Tütchen bekommt (Cola-Fläschchen oder Lakritz, etc.) – sie streiten sich vehement um Cent-Beträge – kommt dann der zusätzliche Hinweis: Bitte bedient euch ... und wendet dabei an was ihr vorhin gelernt habt. (Dieser Teil dauert weitaus länger als der Theorie-Input)

Frank berichtet von einem Lehrer, der in seinen Trainings war:

- Dieser geht als Lehrer einer Berufsschule an Tagen, an denen er ein Konfliktraining mit Schülern beginnt mit einer Kappe auf seinem Kopf in den Klassenraum. Er zeigt dann den Schülern, dass er in der Kappe, die er anhat Zettel drin sind, in denen Urteile über Schüler drin stehen („die Idioten hier“, „die Deppen“). Als nächstes erzählt er wie er dazu kam, seine „Urteilskappe“ mal wegzulegen, bevor er sich vor Schüler stellt.

Christiane:

- Um mit Schülern Bedürfnisse zu sammeln, macht sie ein Brainstorming zu der Frage: „Was passiert euch an einem rundum idealen Tag? Tut mal so als ob das Leben ein Wunschkonzert sei! Wie gehen dann andere mit dir um?“

Spiel von Frank – Schäfer und Schafe:

- 4 TN werden als Schäfer ausgewiesen und gehen vor die Tür. Die anderen werden zu Schafen erklärt. Außerdem wird mit Stühlen ein Schafspferch angedeutet. Die Schafe werden angewiesen im Spiel nur dann den Anweisungen der Schäfer zu folgen, wenn diese dabei mit ihnen liebevoll und wertschätzend umgehen. Dann werden die Schäfer hereingebeten und ihnen wird ihre Aufgabe mitgeteilt, dass sie die Schafe in den Pferch bringen sollen.
Reflexion darüber, unter welchen Umständen wir Bitten bereitwillig folgen.

Spiel von Jochen – 3 Hände 2 Füße

- Die TN werden in 5er-Gruppen eingeteilt. Jede 5er-Gruppe hat die Aufgabe miteinander Akrobatik zu machen und so lange miteinander zu experimentieren, bis dass es ihnen gelingt 3 Sekunden lang auf 3 Händen und 2 Füßen zu stehen (nicht mehr und nicht weniger, ohne Bodenkontakt mit anderen Körperteilen ohne Verwendung von Hilfsmitteln wie Möbel oder Wände.
Oft kommt es bei dem Spiel zu Konflikten in den Kleingruppen, die am besten direkt im Anschluss reflektiert werden, manchmal auch schon während des Spiels genutzt werden können, um Strategien der Konfliktbearbeitung aufzuzeigen und von den TN direkt anwenden zu lassen.

Spiel von Frank – Statuen

- Pro Runde geht 1 TN vor die Tür. Die Gruppe einigt sich auf eine Statuen-Position, in der sie den TN vor der Tür durch verbale Anweisungen bugsieren soll, z.B. wie in der Zeichnung.
 1. Runde: TN kommt rein, Gruppe gibt nur verbale negativ formulierte Anweisungen (Strecke deinen linken Arm nicht nach unten.)
 2. Runde: Gruppe gibt nur verbale positiv formulierte Anweisungen
 3. Runde: Gruppe wird gefragt, wie man dem TN noch schneller dazu bringen kann, dass er die gewünschte Statuen-Position einnimmt. → Durch Vormachen!



Reflexion: Positive Bitten bringen weitaus schneller gewünschte Resultate, Vorleben ist noch schneller. Oft stellen wir die für andere am schwierigsten umzusetzenden Bitten zuerst!

Diverse Hinweise der Teilnehmenden

- Die Franziska-Hager-Schulen haben GFK in ihrem Schulkonzept als eine von drei Säulen aufgenommen und eine Auszeichnung erhalten als beste Schule Bayerns.
- Über www.gewaltfrei-steyerberg.de sind zwei Bücher von Nada Ignjatovic Savic erhältlich, welche eine große Vielfalt von Spielen und Übungen enthalten, welche als Grundlage gut zu gebrauchen sind, um Kindern Kompetenzen zu vermitteln, wie sie die GFK auch anstrebt. Sie heißen "Smilekeepers 1 & 2" und sind auf englisch.
- Auf www.k-training.de/flash/Friedland_Demo.wmv ist eine Demonstration eines Spieles von Klaus Karstädt anzuschauen (Achtung die Datei ist 20 MB groß!), wie GFK-Inhalte in Form eines Gesellschaftspiels geschult werden können, dass Klaus Karstädt entwickelt hat und dass über ihn zu beziehen ist.